

Der erste Akt.



Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.

Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



Und reich nimmt aus der Schachtel (singt) den Hut mit drei Krönen, und unter lautem Jubelschrei beginnt sie zu tanzen.



Das ahnungslos sie weg so geht, das freut sich und freuet sich, und unter lautem Jubelschrei beginnt sie zu tanzen.



Die Frau kommt ins Stübchen, das zum kleinen Wimpern, die ihr auch schon entgegensteht wie zu der Türschwelle.

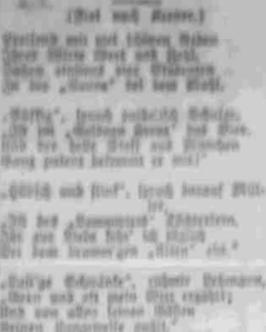


Entschieden fährt das Fräulein auf, sie laden da die Jungen, denn aus der Schachtel kam mit Schreie das Moppel rausgesprungen.



Was hasten dich in Ohnmacht um, was hasten dich in Ohnmacht um, was hasten dich in Ohnmacht um.

Der zweite Akt.



Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.

Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



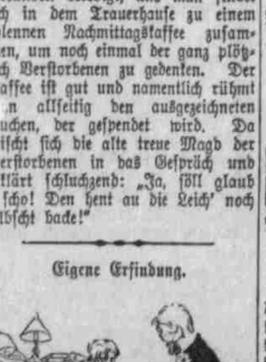
Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.

Die Hölle.



Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.

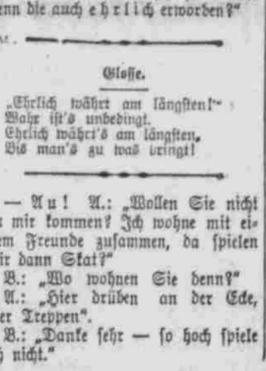
Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



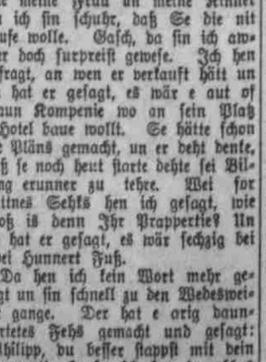
Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.

Der dritte Akt.

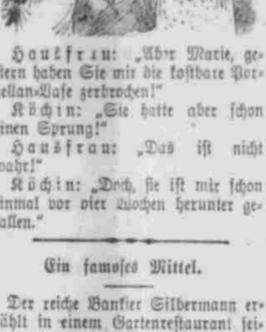


Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.

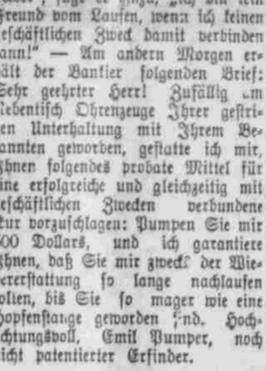
Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



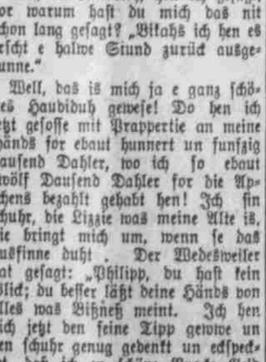
Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



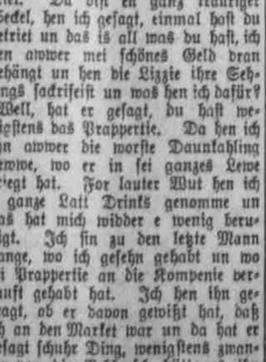
Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



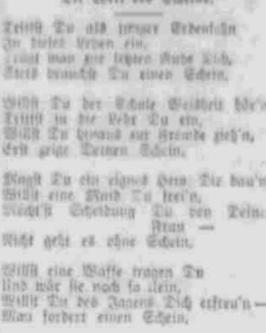
Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.

Der vierte Akt.



Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.

Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



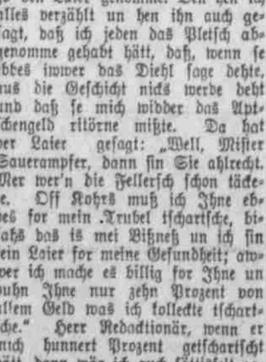
Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



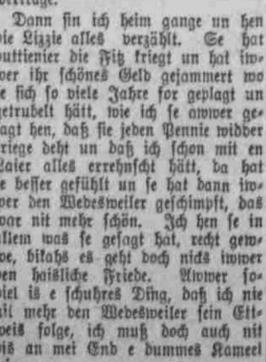
Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.

Der fünfte Akt.



Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.

Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.

Der sechste Akt.



Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.

Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



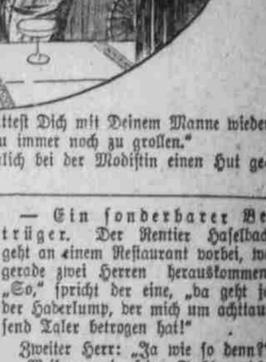
Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.



Die Frau, eine Schmeichelei, die sie mit dem Knecht, die hat auf der Hand.

Ungekommen.



Herrin: Eins muß ich Ihnen noch sagen, Friedrich, Ihr Vorgänger hatte ein Verhältnis mit einer Köchin!

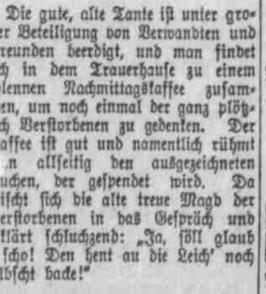
Dieners (gutmütig): Das werde ich selbstverständlich auch übernehmen, gnädige Frau!

Verzeihlicher Irrtum.



Der Hausherr unterhält sich mit seiner schwächeren Tante. Ein Hausierer öffnet die Tür: „Pardon, ich hab' gedacht, hier ist Kuttioni!“

Dann allerdings.



Die gute, alte Tante ist unter großer Beteiligung von Verwandten und Freunden beerdigt, und man findet sich in dem Trauerhause zu einem solennen Nachmittagsstosse zusammen, um noch einmal der ganz plötzlich Verstorbenen zu gedenken. Der Stoffer ist gut und namentlich rühmt er anlässlich den ausgezeichneten Kuchen, der gesendet wird. Da mischt sich die alte treue Magd der Verstorbenen in das Gespräch und erklärt schlagend: „Ja, ich glaub' ich! Den hent au die Leich' noch selbst hade!“

Eigene Erfindung.



Schriftsteller: „Haben Sie denn in meinen Arbeiten gar nichts Originelles?“

Redakteur: „O ja — die Orthographie!“

Feinsühlig. Vorförder: „Und nun sagen Sie uns noch, Angelegter, warum Sie nur Waren nahmen, — die volle Rasse aber unberührt liegen?“

Angelegter: „Ach Gott, Herr Präsident, — nun hatten Sie mir das auch noch vor!“

Anspielung.



Herr (zum neuen Dieners): „Sie haben so eine rote Nase; haben Sie denn die auch e h r l i c h erworben?“

Glosse.

„Ehrlich währt am längsten!“ Wahr ist's unbedingt. Ehrlich währt's am längsten. Was man's zu was bringt!

— Au! A.: Wollen Sie nicht zu mir kommen? Ich wohne mit einem Freunde zusammen, da spielen wir dann Stat? B.: Wo wohnen Sie denn? A.: Hier drüben an der Ecke, vier Treppen. B.: Danke sehr — so hoch spiele ich nicht.

Offener Schreibbrief des Philipp Sauerampfer.



Mein lieber Herr Redaktionsrat! Am nächste Morgen hen ich mich wider redig gemacht, for den letzte Mann zu sein, wo e Prappertie geegnet hat. Ich hen geistig, daß er da war un so hen ich auch gar kein Trubel espediert. Ich hen ihn den Mieser gefagt for warum ich komme un daß ich kein Prappertie laufe wollt. Da hat er gefagt, da sin Se e wenig zu spät, ditahs e paar Dage zurück hen ich mein Haus un Lat vertauft, so daß ich also zu die pressente Zeit nids mehr eigene, als wie meine Frau un meine Rinner un ich sin schuhr, daß Se die nit laufe wollt. Gosh, da sin ich amwer doch surpreis gewese. Ich hen gefragt, an wen er vertauft hait un da hat er gefagt, es war e aut of Teann Kompenie wo an sein Wagh e Hotel hause wollt. Se haitte schon die Plans gemacht, un er deht denke, daß se noch hent harte dehte sei Bildung erinner zu teher. Wei for guines Sehts hen ich gefagt, wie groß is denn Ihr Prappertie? Un da hat er gefagt, es war sechsig bei zwei Hunnert Fuh. Da hen ich kein Wort mehr gefagt un sin schnell zu den Wedesweiler gange. Der hat e artig daunbartetes Fehs gemacht un gefagt: „Philipp, du besser stappst mit dein Prappertie laufe, ich hen du ebbes gebrüt, das duht gar un gut saunte. Ich hen ausgefunne, daß es mit den große Hotel Humbud war un daß se

Verjährrt.



Hausfrau: „Aber Marie, gestehen haben Sie mir die kostbare Porzellan-Lafe zerbrochen!“

Köchin: „Sie hätte aber schon einen Sprung!“

Hausfrau: „Das ist nicht wahr!“

Köchin: „Doch, sie ist mir schon einmal vor vier Wochen herunter gefallen.“

Ein famos Mittel.

Der reiche Bankier Silbermann erzählt in einem Gartenrestaurant seinem Freund Wagner, daß sein Hausarzt ihm verordnet habe, zu laufen, viel zu laufen, wenn er seine lästigende Korpuslenz los werden wollte. „Aber“, fügt er hinzu, „ich bin kein Freund vom Laufen, wenn ich keinen geschäftlichen Zweck damit verbinden kann!“ — Am andern Morgen erhält der Bankier folgenden Brief: Sehr geehrter Herr! Zufällig am identisch Ohrenzeuge Ihrer gestrigen Unterhaltung mit Ihrem Bekannten geworden, gestatte ich mir, Ihnen folgendes probate Mittel für eine erfolgreiche und gleichzeitig mit geschäftlichen Zwecken verbundene Laufvorzuschlagen: Pumpen Sie mir 500 Dollars, und ich garantiere Ihnen, daß Sie mir zwecks der Wiederherstellung so lange nachlaufen sollen, bis Sie so mager wie eine Hopfenlange geworden sind. Hochachtungsvoll, Emil Pumper, noch nicht patentierter Erfinder.

Der reiche Bankier Silbermann.

„Ich muß das Reiten einstellen, Herr Leutnant, es bekommt mir immer recht schlecht. Ich liebe an Herzklappen!“

— „Na, Gnädigste, da werde ich immer anderen Weg reiten, wenn Gnädigste Herzklappen bekommen!“

— Vom Kasernenhofe. Unteroffizier: „Ein edles Rhinogerost kostet ungefähr 15,000 Mark — Kerls, mit Euch könnte man Geschäfte machen!“

gewore losse wo ihn von mich verzählt hatte un dann hen ich die List zu den Later genomme. Den hen ich alles verzählt un hen ihn auch gefagt, daß ich jeden das Bleisch abgenomme gehabt hait, daß, wenn se ebbes immer das Diehl sage dehte, aus die Geshicht nids werde deht un daß se mich wider das Aufschängel ritörne mischte. Da hat der Later gefagt: „Well, Meister Sauerampfer, dann sin Sie alrecht. Mer wer'n die Fellersch schon täckele. Off Rohs muß ich Ihre ebbes for mein Trubel thartliche, bilsafs das is mei Bihne un ich sin kein Later for meine Gesundheit; omwer ich mache es billig for Ihre un duhn Ihre nur zehn Prozent von allem Geld was ich kollekte ishartliche.“ Herr Redaktionsrat, wenn er mich hunnert Prozent gefahrt hait, dann war ich auch sattselt gewese. Ich hen dann noch en Kohntredt mit ihn gemacht un hen ihn alle Pehersch wo ich gehabt hen, itwertrage. Dann sin ich heim gange un hen die Lizzie alles verzählt. Se hat puttenier die Nig triegt un hat itwer ihr schönes Geld gejammt wo se sich so viele Jahre for geplagt un getrubelt hait, daß se hen e amwer gefagt hen, daß se jeden Bihne wider trige deht un daß ich schon mit en Later alles errehsch hait, da hat se besser gefühlt un se hat dann itwer den Wedesweiler geschimpft, das war nit mehr schön. Ich hen se in allem was se gefagt hat, recht gewore, bilsafs es geht doch nids itwer den hässliche Friede. Klover soviel is e schures Ding, daß ich nit nit mehr den Wedesweiler sein Etwes folge, ich muß doch auch nit bis an mei End e dummes Nameel sein. Damit ich verkleime Ihre Ihre liever Philipp Sauerampfer.

Die Welt der Schmeichler.

Triffst Du ein junges Mädchen in der Welt, so ist es ein Mädchen, das man zur letzten Ruhe überbrachte — wehlich mit! —

Immer derselbe.



„Ich muß das Reiten einstellen, Herr Leutnant, es bekommt mir immer recht schlecht. Ich liebe an Herzklappen!“

— „Na, Gnädigste, da werde ich immer anderen Weg reiten, wenn Gnädigste Herzklappen bekommen!“

Der reiche Bankier Silbermann.

„Ich muß das Reiten einstellen, Herr Leutnant, es bekommt mir immer recht schlecht. Ich liebe an Herzklappen!“

— „Na, Gnädigste, da werde ich immer anderen Weg reiten, wenn Gnädigste Herzklappen bekommen!“

— Vom Kasernenhofe. Unteroffizier: „Ein edles Rhinogerost kostet ungefähr 15,000 Mark — Kerls, mit Euch könnte man Geschäfte machen!“

gewore losse wo ihn von mich verzählt hatte un dann hen ich die List zu den Later genomme. Den hen ich alles verzählt un hen ihn auch gefagt, daß ich jeden das Bleisch abgenomme gehabt hait, daß, wenn se ebbes immer das Diehl sage dehte, aus die Geshicht nids werde deht un daß se mich wider das Aufschängel ritörne mischte. Da hat der Later gefagt: „Well, Meister Sauerampfer, dann sin Sie alrecht. Mer wer'n die Fellersch schon täckele. Off Rohs muß ich Ihre ebbes for mein Trubel thartliche, bilsafs das is mei Bihne un ich sin kein Later for meine Gesundheit; omwer ich mache es billig for Ihre un duhn Ihre nur zehn Prozent von allem Geld was ich kollekte ishartliche.“ Herr Redaktionsrat, wenn er mich hunnert Prozent gefahrt hait, dann war ich auch sattselt gewese. Ich hen dann noch en Kohntredt mit ihn gemacht un hen ihn alle Pehersch wo ich gehabt hen, itwertrage. Dann sin ich heim gange un hen die Lizzie alles verzählt. Se hat puttenier die Nig triegt un hat itwer ihr schönes Geld gejammt wo se sich so viele Jahre for geplagt un getrubelt hait, daß se hen e amwer gefagt hen, daß se jeden Bihne wider trige deht un daß ich schon mit en Later alles errehsch hait, da hat se besser gefühlt un se hat dann itwer den Wedesweiler geschimpft, das war nit mehr schön. Ich hen se in allem was se gefagt hat, recht gewore, bilsafs es geht doch nids itwer den hässliche Friede. Klover soviel is e schures Ding, daß ich nit nit mehr den Wedesweiler sein Etwes folge, ich muß doch auch nit bis an mei End e dummes Nameel sein. Damit ich verkleime Ihre Ihre liever Philipp Sauerampfer.

Wenn schon, denn schon!



Richter: „Sie hatten keinen Pfennig Geld bei sich und verzehrten trotzdem zwei Portionen Kaffee!“

Angeklagter: „Den Wert kenne ich, der hätte mich auch angezeigt, wenn ich bloß eine Würstl gegessen und nicht bezahlt hätte!“

— Modern. Bettler: „Armer Reisender bitte göttig um einen abgelegten Kleeplan!“

— Ein ungalanter Vater. Tochter: „Warum wohl der Hund immer so heult, Papa, wenn ich singe und Klavier spiele?“

— Vater: „Weil er nicht gelernt hat, seine Gefühle zu verbergen.“

— Aus der Schule. Lehrer (der seinen Schülern den Unterschied zwischen recht und unrecht klar machen will): „Angenommen, meine Uhr wäre kaputt, und ich würde sie jemand für 20 Dollars verkaufen, was wäre das?“

— Der kleine Moritz: „Ein gutes Geschäft, Herr Lehrer.“

Verfrüht.



„Na, Kusschen, ich dachte, Du hättest Dich mit Deinem Manne wieder versöhnen wollen, und nun scheinst Du immer noch zu grollen.“

— Gemüß; inzwischen habe ich nämlich bei der Modistin einen Hut gekauft, der mir so gut gefällt!“

— Ein guter Vorschlag. Anna (zu ihrem Geliebten, einem Zahnarztgehilfen): „Abscheulich! Jetzt kommt Ihr Prinzipal, Herr Doktor Sauerampfer! Was wird der denken, wenn er mich in seinem Zimmer mit Ihnen allein sieht?“

— Zahnarztgehilfe: „Lassen Sie sich schnell einen Zahn herausnehmen! Da fällt's gar nicht auf.“

Bekanntes Wohlwollen.



A.: „Du hast mir schon einig'ermitt beim Staatsanwalt mit Dein da mich'n G'ladet!“

B.: „Aber von dem, das i nit g'fagt hob, von dem sagst sei nit, gell!“